

Untersuchung zur Habitatnutzung ausgewählter Weißstorchpaare in Mecklenburg-Vorpommern 2012



dziewiaty + bernardy
Biologische Bestandserhebungen und Planung

Dr. Krista Dziewiaty

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und
Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Kathrin Lippert

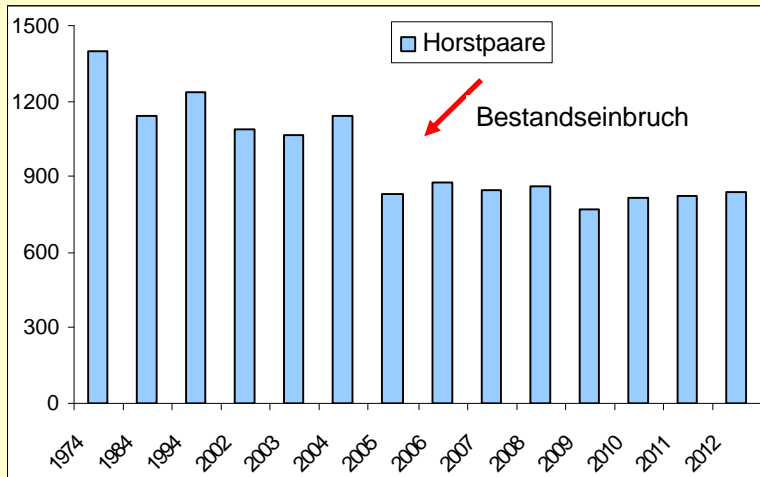
9. Storchentag Mecklenburg-Vorpommern, Karow 23. März 2013

Untersuchung zur Habitatnutzung ausgewählter Weißstorchpaare in Mecklenburg-Vorpommern 2012

Auftraggeber:	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG: Frau Dr. Kathrin Lippert; Herr Bernd Heinze)	
Auftragnehmer:	<p>dziewiaty + bernardy <small>Biologische Bestandserhebungen und Planung</small></p> <p>Dr. Krista Dziewiaty, Seedorf</p>	Unter Mitarbeit von: Dr. Günther Schmitt, Rostock Dr. Christa Budde, Zarrendorf
Marlene Bock: Bachelorarbeit (6. Sem.), Landschaftsökologie und Naturschutz, 2012 Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, Prof. Dr. Klaus Fischer, Peter Michalik		
Auf Anregung der Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz M-V: Dr. L. Daubner, H. Eggers, H.- D. Graf, Prof. S. Kroll, W. Starke, H.-H. Zöllick, und alle, die ich vergessen habe....		

M-V bildet neben Brandenburg den Schwerpunkt der Weißstorchverbreitung in Nord- und Ostdeutschland.

Bestand um 1900: 4.054 HPa, 1934: 2.600 HPa, 2012: 837 HPa



Vorgeschichte:

- Weißstorchbetreuer M-V und LUNG fordern seit Jahren Storchenschutzprogramm
- Storchentag M-V 2009: Minister Dr. Till Backhaus sagt zu, Möglichkeiten für Förderprogramm zu prüfen
- LUNG + Weißstorchbetreuer erarbeiten Konzept für Schutzprogramm
- Ministerium möchte konkrete Ergebnisse aus M-V
- LUNG führt 2012 vorliegende Untersuchung durch als Grundlage für ein „Sofortprogramm zum Erhalt und zur Stabilisierung der Population des Weißstorches in Mecklenburg-Vorpommern“



Untersuchungsregionen

Landkreise und kreisfreie Städte in Mecklenburg-Vorpommern

Kreisfreie Städte

- 1 Greifswald
- 2 Neubrandenburg
- 3 Rostock
- 4 Schwerin
- 5 Stralsund
- 6 Wismar



Weißstorch-Horstpaare pro 100km² in Mecklenburg-Vorpommern

Quelle: Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz MV

Landkreis (vor der Gebietsreform)	Weißstorch- dichte 2001 (Paare/km ²)	Weißstorch- dichte 2006 (Paare/km ²)	Weißstorch- dichte 2011 (Paare/km ²)	Prozentuale Entwicklung 2001-2011
NVM	3,7	2,6	1,4	-62,2 %
DBR	6,8	4,8	4,0	-41,2 %
NVP	7,4	6,2	5,2	-29,7 %
RÜG	3,0	2,4	2,2	-26,7 %
LWL	4,4	3,5	3,3	-25,0 %
PCH	3,3	2,5	2,3	-30,3 %
GÜ	5,8	4,0	3,8	-34,5 %
DM	6,1	5,3	5,2	-14,8%
OVP	7,2	5,2	5,5	-23,6%
MÜR	3,0	2,5	2,3	-23,3%
MST	4,3	3,1	3,6	-16,3%
UER	4,7	3,6	3,8	-19,1%

Untersuchung in 3 unterschiedlichen Regionen M-V:

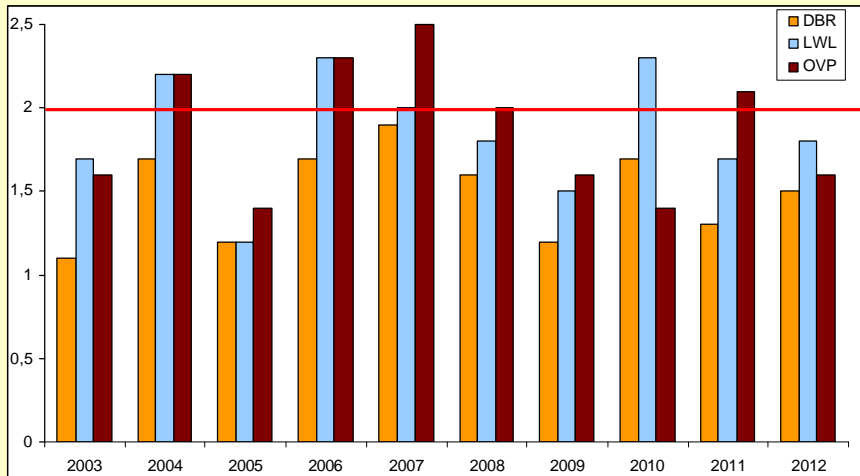
- Ostvorpommern (Moorlandschaft)
- Landkreis Bad Doberan (Küstennah)
- Landkreis Ludwigslust (Elbnah)

Abnahmegradient:
von N → S
und O → W

Bruterfolg: 10jähriges Mittel

Ludwigslust und Ostvorpommern: im Durchschnitt 1,9 Junge pro Paar

Bad Doberan: 1,5 Junge pro Paar.



(NABU Mitteilungsblätter 96-104 und NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz MV e.V., zusammengestellt von Dr. Lothar Daubner)

Ziel der Untersuchung

- Nahrungsflächen: Ermittlung der aufgesuchten Nahrungsflächen
- Nahrung: was und wieviel frisst der Storch?
- Raumnutzung: Entfernung vom Horst



Methode

Pro Region wurden in Absprache mit den jeweiligen Storchbetreuern je 2 Horste mit gutem Bruterfolg und 2 Horste mit schlechtem Bruterfolg ausgewählt.

Auswahlkriterien:

- Überdurchschnittlich guter/schlechter Bruterfolg:
Bruterfolg langjährig besser oder schlechter als 2,0 Junge/Paar
- Horste mit Tradition, d.h. langjährige Datenreihen vorhanden
- Lage der Horste, Einsehbarkeit

Zeitraum: Brutsaison 2012,
Mitte Mai bis Abflug (Ende August)

Aufwand:

2,5 Std pro Horst/Woche

Auswertung:

Marlene Bock (Bachelorarbeit 2012)



Untersuchte Storchpaare 2012 in den Landkreisen LWL und DBR.
„Langjährig gute Brutpaare“ sind grün markiert.

Landkreis	Status	Horst	Zeitraum	Mittl. Jungenzahl (JZa)	Jungenzahl (JZa) 2012
Ludwigslust	gut	Polz	2005-2011	2,4	2
Ludwigslust	gut	Milow	2000-2011	2,8	1
Ludwigslust	schlecht	Conow	2003-2011	0	3
Ludwigslust	schlecht	Dambeck	2005-2011	0,3	2
Bad Doberan	gut	Niekrenz	2000-2011	2,4	3
Bad Doberan	gut	Eickhof	2000-2011	2,2	3
Bad Doberan	schlecht	Göldenitz	2000-2011	1,5	2
Bad Doberan	schlecht	Saatel	2000-2011	1,3	1

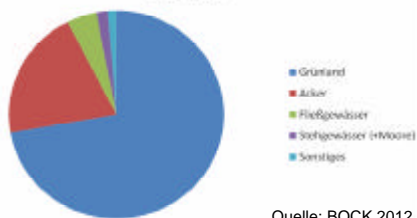
(NABU Mitteilungsblätter 96-104 und NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz MV e.V., zusammengestellt von Dr. Lothar Daubner)

Untersuchte Storchspaare 2012 im Landkreis OVP von Marlene Bock.

Status	Ort	Junge	Jahre	Jza	JZa 2012
schlecht	Heilgeisthof	67	36	1,86	3
schlecht	Jarmshagen	50	31	1,61	2
schlecht	Helmshagen	33	18	1,83	2
schlecht	Gustebin	36	23	1,57	0
gut	Alt Ungnade	89	40	2,23	3
gut	Subzow	94	39	2,41	0
gut	Dambeck	94	40	2,35	2
gut	Neuendorf	58	26	2,23	2

Quelle: W. Starke, 10.5.2012

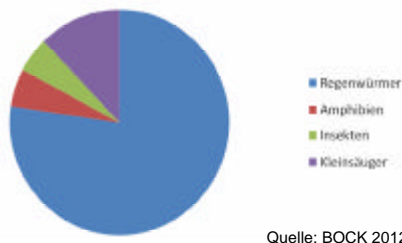
Anflughäufigkeiten der verschiedenen Biotope



Anflughäufigkeiten der verschiedenen Biotope in der Brutsaison 2012 in allen drei Untersuchungsgebieten

Grünland: 72%
 Acker: 20%
 Fließgewässer: 5%
 Stillgewässer: 2%
 Sonstiges: 1%

Anteile an der Biomasse insgesamt



Anteil des Biomassegehalts der jeweiligen Beutearten des Weißstorchs in allen drei Untersuchungsgebieten in der Brutsaison 2012.

Problem:
 kaum Niederschläge im April und Mai!

Problem ist Nahrungsmangel durch:

- Frühzeitiges Trockenfallen der Gewässer, Amphibien fehlen
- Entwässerung des Grünlands: Regenwürmer fehlen
- Verlust von Stilllegungsflächen
- Verlust von Grünland durch Trockenlegung und Umbruch



Grünlandverlust (Pressemitteilung C. Behm, 24.02.2011)

Bundesland	2003	2008	2003 - 2010
Brandenburg	295.000	287.000	- 2,9 %
Mecklenburg – Vorp.	278.000	261.000	- 6,1 %
Sachsen-Anhalt	179.000	171.000	- 4,2 %
Nieders. + HB	764.000	710.000	- 7,0 %
Schl.-Holstein + HH	363.000	339.000	- 6,5 %
Deutschland	5.024.000	4.821.000	- 4,8 %

Zusammenfassung

- Entwässerung und intensive Nutzung des Grünlands: Regenwürmer fehlen!
- Frühzeitiges Trockenfallen der Gewässer: Amphibien fehlen!
- Verlust von Grünland durch Trockenlegung und Umbruch!
- Verlust von Stilllegungsflächen: Kleinsäuger und Insekten (vor allem Heuschrecken) fehlen!
- Zunehmender Anbau von Mais: Fläche geht den Störchen gänzlich verloren.



Im Nahbereich der Horste muss den Störchen unabhängig von der Witterung ausreichend Feuchtgrünland für die Versorgung der Jungen mit Regenwürmern zur Verfügung stehen!

